

Für den US-General Tod D. Wolters, den Chef des EUCOM in Stuttgart und Oberkommandierenden der NATO, ist ein atomarer Erstschlag der NATO eine jederzeit nutzbare Option.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 026/20 – 25.03.20

Die Gefahr eines Atomkriegs zwischen den USA und Russland war seit 1983 nicht mehr so große wie heute

Von Scott Ritter

RT Question More, 29.02.20

(<https://www.rt.com/op-ed/481959-nuclear-war-russia-nato/>)

Wenn der Oberkommandierende der NATO erklärt, Befürworter eines "jederzeit möglichen atomaren Erstschlages" zu sein, während die NATO vor der russischen Grenze ihre militärischen Muskeln spielen lässt, ist das Risiko eines versehentlich ausgelösten Atomkrieges realer als je zuvor.



Foto: Getty Images Plus / RomoloTavani

Tod D. Wolters (weitere Infos über ihn s. unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP06119_270519.pdf), ein General der U.S. Air Force, hat in dieser Woche während einer Anhörung vor dem US-Senat bestätigt, auch als NATO-Oberkommandierender Befürworter eines "flexiblen atomaren Erstschlages" zu sein, und damit die fatale Einbindung der europäischen NATO-Partner in die für sie tödliche atomare Abschreckungspolitik der USA bestätigt.

Obwohl diese Anhörung (s. <https://www.c-span.org/video/?469657-1/us-european-transportation-commands>) zu den bemerkenswertesten in der neueren Geschichte des US-Senates gehört, wurde nur wenig darüber berichtet (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP02220_150320.pdf). Während der Anhörung, die Anfang dieser Woche vor

dem Verteidigungsausschuss des Senates stattfand, wurde General Tod Wolters, der Kommandeur des U.S. European Command (EUCOM in Stuttgart, s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP20714_291214.pdf), der gleichzeitig Supreme Allied Commander in Europe (SACEUR, s. dazu auch https://en.wikipedia.org/wiki/Supreme_Allied_Commander_Europe) und damit Oberkommandierender aller Streitkräfte der NATO ist, auch von der republikanischen Senatorin Deb Fischer (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Deb_Fischer) aus Nebraska befragt.

Nach einigen einleitenden Anmerkungen und Fragen konzentrierte sich die Anhörung auf die Verflechtung der Militärstrategie der NATO mit der National Defense Strategy 2018 der USA (s. <https://dod.defense.gov/Portals/1/Documents/pubs/2018-National-Defense-Strategy-Summary.pdf> , http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP02618_280218.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP01019_230119.pdf), die Wolters als Reaktion auf die "bedrohliche Beeinträchtigung der Sicherheit Europas durch Russland" bezeichnete. Senatorin Fischer fragte nach, ob die NATO die wichtige Rolle der atomaren Abschreckung der USA für die Erhaltung des Friedens anerkenne. "Für uns bildet die (nukleare) Triade (s. https://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP13916_161016.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14116_181016.pdf) die Grundlage der Sicherheit der USA," stellte Frau Fischer fest und fragte: "Können Sie uns sagen, wie unsere (europäischen) NATO-Partner zu dieser Art der Abschreckung stehen?"

Wolters erwiderte, die durch die nukleare Triade der USA garantierte Abschreckung sichere den Frieden auf dem europäischen Kontinent schon über sieben Jahrzehnte lang. Als Frau Fischer nachfragte, ob der nukleare Schutzschirm "überlebenswichtig" für die Freiheit der NATO-Mitglieder sei, stimmte Wolters zu und betonte außerdem die Bedeutung der nuklearen Abschreckung für die NATO-Einsätze im Irak, in Afghanistan und andernorts außerhalb des europäischen Kontinents. Die von (den USA und) der NATO ausgehende Abschreckung trage auch in größerem Ausmaß zur Sicherung des Friedens bei.

Dann richtete Senatorin Fischer die erstaunlichste Frage des ganzen Hearings an Wolters: "Sir, wie stehen Sie zur so genannten Politik 'Kein Ersteinsatz von Atomwaffen'? Glauben Sie, dass die Abschreckung dadurch gestärkt wird?"

General Wolters antwortete geradeheraus: "Frau Senatorin, ich bin ein Befürworter des flexiblen Ersteinsatzes von Atomwaffen."

Dieses Bekenntnis des SACEUR, also des Oberkommandierenden der NATO, zum "flexiblen Ersteinsatz von Atomwaffen hätte eigentlich weltweites Aufsehen erregen müssen. Vor allem im Zusammenhang mit den gerade auf den Raketen der Trident-U-Boote der USA montierten neuen atomaren Sprengköpfen mit reduzierter Sprengkraft ist die Wolters-Erklärung purer Sprengstoff (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP02420_180320.pdf). Außerdem sei daran erinnert, dass die USA jüngst in einem Stabsmanöver, an dem auch der US-Verteidigungsminister teilnahm, einen bewaffneten Konflikt der NATO mit Russland simuliert haben, bei dem es zum Ersteinsatz einer US-Atomrakete mit geringer Sprengkraft gegen ein russisches Ziel kam (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP02520_220320.pdf). Auch deshalb hätte die Wolters-Erklärung in den Schlagzeilen aller Medien auftauchen müssen. Stattdessen herrscht in den USA und in Europa nur bleierne Schweigen.

In Russland hat die Aussage des Generals Wolters hingegen Entsetzen erregt. Der russische Außenminister Sergei Lawrow (s. unter https://de.wikipedia.org/wiki/Sergei_Wiktorowitsch_Lawrow) hat schon am 25. Februar, also am Tag der Wolters-An-

hörung vor dem Senat, erklärt: "Wir stellen mit großer Betroffenheit fest, dass Washington mit seiner neuen Nukleardoktrin die Schwelle zum Einsatz von Atomwaffen beträchtlich abgesenkt hat," (s. <https://tass.com/politics/1123545>) und hinzugefügt, das sei in Anbetracht der Stationierung von US-Atomwaffen auf dem Territorium von NATO-Partnern und der andauernden Praxis der atomaren Teilhabe (s. <https://www.atomwaffena-z.info/glossar/n/n-texte/artikel/b9fc35ecfb/nukleare-teilhabe.html>) äußerst riskant.

Lawrow schlug vor, anstatt eine Politik des "flexiblen atomaren Erstschlages" zu betreiben, sollten sich die USA an die von Gorbatschow und Reagan geprägte Formel erinnern: "Weil es in einem Atomkrieg keinen Sieger geben kann, darf es niemals dazu kommen." Diesen Vorschlag habe er der US-Regierung schon vor 18 Monaten gemacht, sie habe bisher aber nicht darauf reagiert.

Zusätzlich verschärft wird die Lage durch das US-Manöver "Defender 2020" (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP13219_151119.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP02320_170320.pdf), eine der größten Militärübungen in Europa seit dem Ende des Kalten Krieges, die Zehntausende Soldaten der USA und ihrer Verbündeten und Partner in der Nähe der russischen Grenze durchführen. Die Tatsache, dass dieses Manöver stattfindet, während die russische Regierung wegen der gegen Russland gerichteten Atomdoktrin der NATO und der US-Atomwaffen in Europa in tiefer Sorge ist, macht die drohende Gefahr noch größer.

Am 6. Februar hatte sich General Walery Gerassimow (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Walery_Wassiljewitsch_Gerassimow), der Chef des russischen Generalstabes, mit General Wolters zu einem Gespräch über "Defender 2020" und gleichzeitig in Russland laufende Militärmanöver getroffen, in dem es darum ging, Spannungen abzubauen und Missverständnisse und unvorhersehbare Zwischenfälle zu vermeiden. Dieses Treffen fand jedoch schon vor dem US-Stabsmanöver zu einem atomaren Erstschlag gegen Russland und vor der Erklärung des Generals Wolters zur Option eines "flexiblen atomaren Erstschlages der NATO" statt.

Im Licht dieser Ereignisse hat sich General Gerassimov auch noch mit General François Lecointre (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Fran%C3%A7ois_Lecointre), dem Chef des französischen Generalstabes, getroffen, um mit ihm über das US-Manöver Defender 2020, mit dem nach Ansicht Gerassimovs "Angiffsoperationen gegen Russland" geübt werden, und die militärischen Aktivitäten der NATO (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP09917_180617.pdf) in der Nähe der russischen Grenze zu reden.

Die Besorgnis des Generals Gerassimov beruht nicht nur auf den jüngsten Ereignissen, zu berücksichtigen ist dabei die gesamte Historie der Beziehungen zwischen der NATO und Russland. Bereits im Jahr 1983 war die damalige Sowjetunion wegen einer ganzen Reihe realistischer NATO-Manöver sehr beunruhigt, die damals unter der Bezeichnung "Able Archer 83" (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Able_Archer_83) liefen und Defender 2020 in Bezug auf das simulierte Szenario und die damit verfolgte Absicht sehr ähnlich waren. Auch für "Able Archer 83" wurden mehrere 10.000 US-Soldaten aus den USA nach Europa verlegt, um dort offensive Operationen und den Einsatz von Atomwaffen einiger NATO-Staaten gegen russische Ziele zu üben.

Moskau war so besorgt über dieses Manöver und die Möglichkeit, dass die NATO damit nur einen Angriff auf die sowjetischen Truppen in der damaligen DDR tarnen wollte, dass es seine atomaren Streitkräfte in höchste Alarmbereitschaft versetzte. Historiker haben festgestellt, dass die Gefahr eines Atomkrieges zwischen den USA und der UdSSR (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sowjetunion>) damals genau so groß war, wie in der kubanischen Raketenkrise im Jahr 1962 (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kubakrise>).

Die Verantwortlichen in den USA und bei der NATO wären gut beraten, wenn sie sich die Gefahr in Erinnerung rufen, in die Europa und die Welt durch das Manöver "Able Archer 83" geraten waren, und die von dem russischen General Gerassimow befürchteten "Missverständnisse" ernst nehmen. Die beispiellose Konzentration militärischer NATO-Offensivkräfte in der Nähe der russischen Grenze und die überhebliche Ankündigung eines "flexiblen atomaren Erstschlages der NATO" durch den US-General Wolters sind eigentlich noch bedrohlicher als das Manöver "Able Archer 83" war. Deshalb ist es keine Übertreibung, zu behaupten, dass wir einem Atomkrieg zwischen den USA und Russland heute sogar noch näher sind als 1983".

Scott Ritter (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Scott_Ritter) war früher Offizier im Geheimdienst des U.S. Marine Corps. Bei der Umsetzung des INF-Vertrages (s. <https://www.bmv-g.de/de/aktuelles/erklaert-der-inf-vertrag-30250>) war er in der Sowjetunion als Inspektor eingesetzt. Während des zweiten Golfkrieges gehörte er dem Stab des US-Generals Schwarzkopf (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Norman_Schwarzkopf_junior) an und von 1991 bis 1998 war er als UN-Waffeninspektor tätig. Per Twitter ist er zu erreichen unter @RealScottRitter.

(Wir haben den englischen Originaltext übersetzt und mit zahlreichen Ergänzungen und Links in Klammern versehen, weil wir der Meinung sind, dass aus der unter <https://deutsch.rt.com/meinung/98798-gefahr-atomkrieges-zwischen-usa-und-russland-grosste-seit-1983/> aufzurufenden deutschen Übersetzung das tatsächliche Ausmaß der aktuellen Bedrohung nicht deutlich wird. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



The Threat of a Nuclear War Between the US and Russia Is Now at Its Greatest Since 1983

By Scott Ritter
29 Feb, 2020

When the Commander of NATO says he is a fan of flexible first strike at the same time that NATO is flexing its military muscle on Russia's border, the risk of inadvertent nuclear war is real.

US Air Force Gen. Tod D Wolters told the Senate this week he "is a fan of flexible first strike" regarding NATO's nuclear weapons, thereby exposing the fatal fallacy of the alliance's embrace of American nuclear deterrence policy.

It was one of the most remarkable yet underreported exchanges in recent Senate history. Earlier this week, during the testimony before the Senate Armed Services Committee of General Tod Wolters, the commander of US European Command and, concurrently, as the Supreme Allied Commander in Europe (SACEUR) also the military head of all NATO armed forces, General Wolters engaged in a short yet informative exchange with Senator Deb Fischer, a Republican from the state of Nebraska.

Following some initial questions and answers focused on the alignment of NATO's military strategy with the 2018 National Defense Strategy of the US, which codified what Wolters called "the malign influence on behalf of Russia" toward European security, Senator Fischer asked about the growing recognition on the part of NATO of the important role of US

nuclear deterrence in keeping the peace. “We all understand that our deterrent, the TRIAD, is the bedrock of the security of this country,” Fischer noted. “Can you tell us about what you are hearing...from our NATO partners about this deterrent?”

Wolters responded by linking the deterrence provided to Europe by the US nuclear TRIAD with the peace enjoyed on the European continent over the past seven decades. Fischer asked if the US nuclear umbrella was “vital in the freedom of NATO members”; Wolters agreed. Remarkably, Wolters linked the role of nuclear deterrence with the NATO missions in Iraq, Afghanistan and elsewhere outside the European continent. NATO’s mission, he said, was to “proliferate deterrence to the max extent practical to achieve greater peace.”

Then came the piece de resistance of the hearing. “What are your views, Sir,” Senator Fischer asked, “of adopting a so-called no-first-use policy. Do you believe that that would strengthen deterrence?”

General Wolters’ response was straight to the point. “Senator, I’m a fan of flexible first use policy.”

Under any circumstance, the public embrace of a “flexible first strike” policy regarding nuclear weapons employment by the Supreme Allied Commander in Europe should generate widespread attention. When seen in the context of the recent deployment by the US of a low-yield nuclear warhead on submarine-launched ballistic missiles carried onboard a Trident submarine, however, Wolters’ statement is downright explosive. Add to the mix the fact the US recently carried out a wargame where the US Secretary of Defense practiced the procedures for launching this very same “low yield” weapon against a Russian target during simulated combat between Russia and NATO in Europe, and the reaction should be off the charts. And yet there has been deafening silence from both the European and US press on this topic.

There is, however, one party that paid attention to what General Wolters had to say—Russia. In a statement to the press on February 25—the same date as General Wolters’ testimony, Sergey Lavrov, the Russian Foreign Minister stated that “We note with concern that Washington’s new doctrinal guidelines considerably lower the threshold of nuclear weapons use.” Lavrov added that this doctrine had to be viewed in the light “of the persistent deployment of US nuclear weapons on the territory of some NATO allies and the continued practice of the so-called joint nuclear missions.”

Rather than embracing a policy of “flexible first strike”, Lavrov suggested that the US work with Russia to re-confirm “the Gorbachev-Reagan formula, which says that there can be no winners in a nuclear war and it should never be unleashed.” This proposal was made 18 months ago, Lavrov noted, and yet the US has failed to respond.

Complicating matters further are the ‘Defender 2020’ NATO military exercises underway in Europe, involving tens of thousands of US troops in one of the largest training operations since the end of the Cold War. The fact that these exercises are taking place at a time when the issue of US nuclear weapons and NATO’s doctrine regarding their employment against Russia is being actively tracked by senior Russian authorities only highlights the danger posed.

On February 6, General Valery Gerasimov, the Russian Chief of Staff, met with General Wolters to discuss ‘Defender 2020’ and concurrent Russian military exercises to be held nearby to deconflict their respective operations and avoid any unforeseen incidents. This meeting, however, was held prior to the reports about a US/NATO nuclear wargame targeting Russian forces going public, and prior to General Wolters’ statement about “flexible first use” of NATO nuclear weapons.

In light of these events, General Gerasimov met with French General François Lecointre, the Chief of the Defense Staff, to express Russia's concerns over NATO's military moves near the Russian border, especially the Defender 2020 exercise which was, General Gerasimov noted, "held on the basis of anti-Russian scenarios and envisage training for offensive operations."

General Gerasimov's concerns cannot be viewed in isolation, but rather must be considered in the overall historical context of NATO-Russian relations. Back in 1983, the then-Soviet Union was extremely concerned about a series of realistic NATO exercises, known as 'Able Archer '83,' which in many ways mimicked the modern-day Defender 2020 in both scope and scale. Like Defender 2020, Able Archer '83 saw the deployment of tens of thousands of US forces into Europe, where they assumed an offensive posture, before transitioning into a command post exercise involving the employment of NATO nuclear weapons against a Soviet target.

So concerned was Moscow about these exercises, and the possibility that NATO might use them as a cover for an attack against Soviet forces in East Germany, that the Soviet nuclear forces were placed on high alert. Historians have since observed that the threat of nuclear war between the US and the USSR was at that time the highest it had been since the Cuban Missile Crisis in 1962.

US and NATO officials would do well to recall the danger to European and world security posed by the "Able Archer '83" exercise and the potential for Soviet miscalculations when assessing the concerns expressed by General Gerasimov today. The unprecedented concentration of offensive NATO military power on Russia's border, coupled with the cavalier public embrace by General Wolters of a "flexible first strike" nuclear posture by NATO, has more than replicated the threat model presented by Able Archer '83. In this context, it would not be a stretch to conclude that the threat of nuclear war between the US and Russia is the highest it has been since Able Archer '83.

Scott Ritter is a former US Marine Corps intelligence officer. He served in the Soviet Union as an inspector implementing the INF Treaty, in General Schwarzkopf's staff during the Gulf War, and from 1991-1998 as a UN weapons inspector. Follow him on Twitter @RealScottRitter

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern